

Weiterer Pokal für Albert Baumann

Vor etwas mehr als einer Woche hat Micarna-Unternehmensleiter Albert Baumann den Swiss Award in der Kategorie Wirtschaft gewonnen. Einen eigentlichen Empfang in Bazenheid gibt es nicht. Trotzdem ist man im Dorf stolz auf Baumann. Gestern erhielt er eine weitere Trophäe.

SIMON DUDLE

BAZENHEID. In der Woche nach der Verleihung des Swiss Awards reihten sich bei Baumann die Termine. Nicht in seiner Agenda stand ein offizieller Empfang im Dorf Bazenheid. Und dies auf Wunsch von Baumann, der keinen Personenkult daraus machen möchte. Es blieb bei den von der Dorfkorporation aufgestellten Plakaten und einem internen Empfang innerhalb der Micarna gestern Montag. Rund 400 Mitarbeitende waren dabei, als Baumann sagte, dass es ihm im Fernsehstudio gut gefallen habe, es «daheim in der Micarna» aber am schönsten sei. Auch Emil Heuberger und Felix Forster von der Dorfkorporation Bazenheid beteiligten sich am Anlass. Zum Swiss-Award-Pokal gesellte sich gestern eine weitere Trophäe. Diese wurde, als Dank, überreicht von Mazubi-Präsidentin Noemi Andres. Mazubi ist jene Firma innerhalb der Micarna, die von Baumann aufgebaut wurde, ausschliesslich von Lernenden geführt wird und der Grund ist für den Swiss Award.



Swiss-Award-Gewinner und Micarna-Unternehmensleiter Albert Baumann bekommt von Mazubi-Präsidentin Noemi Andres einen weiteren Pokal überreicht.



Etwas gar euphorisch: In Bazenheid wird Albert Baumann zum Schweizer des Jahres gratuliert. Da hat der eigentliche Gewinner, Didier Burkhalter, ein Wörtchen mitzureden.

Ehrenpräsident erhält einen eigenen Marsch

Die Blechharmonie Kirchberg bereitete ihrem Publikum am Wochenende im Restaurant Toggenburgerhof zwei Unterhaltungsabende. Als Geburtstagsgeschenk für ihren Ehrenpräsidenten Armin Strässle erklang die Uraufführung des für ihn komponierten Marsches «Unter der Kaiserlinde», was Strässle sichtlich rührte.

PETER KÜPFER

KIRCHBERG. Schon eine halbe Stunde vor Beginn hiess es im «Toggenburgerhof»: «Wenn Sie nicht reserviert haben, hat es nur noch auf der Empore Platz.» Vor dem vollbesetzten Saal entrollte sich unter dem Titel «Magic Moments» eine durchkomponierte Abendunterhaltung vom Feinsten, in der die Höhepunkte sich in den folgenden drei Stunden jagten.

Dazu trug alles bei: die Musikanten der bewährten Formation unter der Leitung von Roman Ledergerber, die Einlagen von Conférencier und Magier Francis Voirol, die Festwirtschaft

und die festliche Ambiance der Organisatoren, die sich vom ersten Moment an auf das Publikum übertrug.

Armin-Strässle-Marsch

Die Unterhaltung stand aber auch im Zeichen des Dankes für das langjährige Engagement der Mitglieder, wie Christian Guler, Präsident der Blechharmonie Kirchberg, bei der Begrüssung bereits andeutete.

Zuerst ehrte Guler die Verdienste von Linus Calzaferri um die Blechharmonie Kirchberg. Sodann wandte sich Guler an einen weiteren langjährigen treuen Mitmusizierenden, den im Saal anwesenden Ehrenpräsi-



Auch die jungen Musikanten des Ensembles Starter Winds bestritten einen Programmteil.

denten Armin Strässle. Dieser führte seine Formation, wie Guler ausführte, nicht nur durch das 150-Jahr-Jubiläum (1993). Er setzte sich immer auch für ihre Weiterentwicklung ein.

Mit seiner Initiative wurde das Saxophon als Register geführt. Strässle regte auch die Integration von Flöte und Klarinette an und machte aus der traditionellen Blechmusik die Harmonie, die aus dem Kirchberger Musikleben nicht mehr wegzudenken ist. Auch förderte er die Zusammenarbeit mit der Musikschule Toggenburg und die Pflege des musikalischen Nachwuchses. Wegen Armin Strässles Verdiensten und als Zeichen der Verbun-

denheit gab die Blechharmonie ihrem Mitglied Enrico Calzaferri einen Auftrag, den dieser mit Begeisterung ausführte: für den Jubilar einen Marsch zu komponieren. Es entstand «Unter der Kaiserlinde», der bei der Unterhaltung am Freitag in Gegenwart von Armin Strässle zum ersten Mal gespielt wurde.

Ein gut gehütetes Geheimnis

Dabei wurde das Geheimnis offensichtlich sehr gut gehütet, so dass Armin Strässle bis zum Erklingen des ersten Tones nichts von dem zu seinen Ehren entstandenen Marsch wusste. Der Jubilar verdankte die Ehrung sichtlich gerührt.

Fluglärm und Energiestadt

Es geht in die entscheidende Phase im Aadorfer Wahlkampf. Morgen findet ein Podium statt.

OLAF KÜHNE

GUNTERSHAUSEN. «Das wird eine spannende Sache», freut sich Thomas Herbst. Der Präsident der Dorfgemeinschaft Guntershausen hat mit seinem Vorstand ein Podium mit den beiden Kandidaten für das Gemeindepräsidium auf die Beine gestellt. Morgen abend werden in der Guntershauser Turnhalle Roman Engeler (SVP) und Matthias Küng (parteilos) ihre Klänge kreuzen.

Vor zwei Wochen riefen die Guntershauser dazu auf, über ihre eigens adaptierte Webseite (www.guntershausen.ch) Fragen an die Kandidaten einzureichen. «Der Rücklauf ist erfreulich», sagt Herbst. Seiner damaligen Bitte, sich auf Fragen zur kommunalen Politik zu beschränken und nationale oder gar internationale Themen aussen vor zu lassen, sei nachgekommen worden. So werden sich Engeler und Küng morgen abend mit dem Fluglärm über dem Hinterthurgau genauso konfrontiert sehen

wie mit der drohenden Schliessung der Bahnstation Guntershausen. Weitere Themen seien die Schulwegsicherheit sowie der Umgang der «Energiestadt Aadorf» mit der Energiewende.

Eine überregionale Thematik lässt Herbst dann aber doch zu: den Lehrplan 21. «Der betrifft zwar nicht mal die Politische, sondern die Schulgemeinde», erklärt Herbst. «Letztlich gehen unsere Kinder aber hier in der Gemeinde zur Schule und sind davon tangiert.»

Auch der Vorstand der Dorfgemeinschaft hat sich einige Fragen ausgedacht. Wie die Belastung und die Exponiertheit durch das Amt des Gemeindepräsidenten bei der Familie ankommt, wird man die Kandidaten fragen – und wie sie gedenken, den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde zu stärken und die Jugend einzubinden.

Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr
Mehrzweckraum
Turnhalle Guntershausen



WIR DANKEN HERZLICH

für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem lieben

Werner Grob

erfahren durften.

Ganz besonders danken möchten wir:

- Herrn Pfarrer Schärer für die persönlichen und einfühlsamen Worte im Trauergottesdienst
- der Brass Band Ostschweiz für die wunderbare Begleitung des Gottesdienstes
- allen Freunden und Bekannten für die mitfühlende Anteilnahme, die vielen Karten und Kränze sowie die Spenden für späteren Grabschmuck und wohltätige Institutionen
- der Heimleitung des Wohn- und Pflegeheims Lindenbaum, Weieren

Dein Humor und deine liebevolle Art leben in unseren Herzen weiter. Wir werden dich nie vergessen.

Schwarzenbach, im Januar 2015

Die Trauerfamilien

BESTATTUNG

Wilen

Gestorben am 14. Januar:

Stäheli Paul Emil, von Bürglen, geboren am 15. September 1925, wohnhaft gewesen in Wilen b. Wil, mit Aufenthalt in Sirnach, Pflegeheim Rütli AG. Die Abdankung findet am Mittwoch, 28. Januar 2015, um 14 Uhr auf dem Friedhof Wilen statt. Anschliessend Trauergottesdienst im Kirchen- und Gemeindezentrum KGZ.